

waren nicht gerüstet; und er hat seine Zähne immer bei sich. Wenigstens wissen wir nun, daß er sich an uns zweie nicht wagt, und wir können immer noch über eine List nachdenken. Aber wir dürfen forkan nicht beide zugleich schlafen, einer muß immer Wache halten.“

## 4.

So geschah es denn auch diese Nacht abwechselnd. In der Morgenfrühe wachte Zapp auf und sagte: „Ich hab's. Mir hat geträumt, wir sollten, wenn er schläft, in dem gekrazten Loche Reifig anzünden, daß er von dem Rauch ersticken muß.“

„Probieren geht über Studieren,“ meinte Zipp. „So wollen wir tagsüber Reifigbündel binden.“

Am Mittag lauerten sie, bis der Fuchs eingeschlüpft war, um Mittagsruhe zu halten. Dann trugen sie sacht das Reifig hin, zündeten es an und kletterten schnell einen Baum hinauf, um das weitere abzuwarten. Aber es dauerte nicht lange, da hörten sie die Tür aufgehen und niesend und prustend kam der Fuchs heraus, besah sich das Feuer und strich dann suchend durch die Umgebung. Dabei rief er zornig: „Das hat niemand als die Wichte getan, sie sollen mir's büßen!“

Die beiden lauerten still den Tag über und ließen ihn gehen und kommen. In der Nacht wanderten sie ein gutes Stück fort und schliefen dann wieder abwechselnd. Früh war der letzte, der aufwachte, Zipp. „Hei,“ sprach er, „ich habe einen bessern Traum gehabt. Wir sollten das große Reh nehmen, worin wir die Pilze zum Trocknen aufhängen, und es vor dem Loche befestigen. Wenn er hineinspringt, zieht es sich zu, und er ist gefangen.“

„Das ist ein gefährliches Ding!“ sagte Zapp. „Willst du's ausführen, so muß ich in die Bäume hinauf und scharf Wache halten.“

Als der Fuchs den Nachmittag davonstrich, bestieg Zapp eine Tanne, gut zum Auslug, und Zipp kroch in die Wohnung, holte das Reh hervor, pflodte es innen rings um das Loch an und band den Schnürfaden draußen fest an einen nahen Baumast. Alsdann kletterte er zu Zapp hinauf.

Gegen Abend erst erschien der Fuchs, aber diesmal kam er über die Steine geklettert, welche die Wohnung deckten, und stieß im Herabspringen gerade mit der Nase auf den Strid.

„He,“ murkte er, „hier muß ein Seiler gefressen haben. Ich glaube